

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 30. Oktober 2022

Thema: Herbst des Lebens

### Predigt von Reinhard Börner

---

Der Herbst ist da! Der Wind ist frisch geworden und bringt die kalte Luft mit sich. Die Tage werden kürzer. Die Blätter an den Bäumen verfärben sich, Laub fegen ist angesagt – und den Garten winterfest machen. Ein Hauch von Veränderung, von Abschied liegt in der Luft: Abschied vom Sommer.

Da werden Kindheitserinnerungen wach. Wie gerne habe ich im raschelnden Laub gespielt, habe gestaunt über die vielen bunten Blätter. Die schönsten habe ich mit nach Hause genommen, zwischen Buchseiten gepresst und gehütet wie einen Schatz.

»Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt ...« ist untrennbar mit diesen Erinnerungen verbunden. Ich mag das Lied immer noch sehr und spiele es auf den sechs Saiten meiner Gitarre. Und ich gehe immer noch gerne durch den Herbstwald. Ich mag diese Stimmung und bin in dieser Zeit gerne draußen im Freien. Aber mittlerweile habe ich dabei auch etwas gemischte Gefühle. Vieles, was im Herbst in der Natur passiert, erinnert mich daran, dass es auch so etwas gibt wie den »Herbst des Lebens«. Und dann fange ich an über das Leben, auch über mein Leben, nachzudenken.

Ja, ich erfreue mich am goldenen Oktober, die Blätter werden noch einmal schön bunt, bevor der Baum sie loslassen muss. Auch im »Herbst des Lebens« geht es ums Loslassen, sich Stück für Stück von dem verabschieden, was das Leben so bunt, so reich gemacht hat. Die Blätter fallen ja nur deshalb ab, weil die Bäume nun ihre ganze Kraft benötigen, um unbeschadet über die kalte Jahreszeit hinweg zu kommen. Jeder weiß, wie schwer es ist loszulassen. An den Bäumen im Herbst sehen wir, wie notwendig es ist loszulassen, weil sich die äußeren Umstände ändern, weil wir älter werden. Manchmal würde ich die Zeit gerne anhalten: Lange leben, ohne dabei alt zu werden. Das wäre schön.

Die Blätter fallen zu Boden, vermischen sich mit der Erde, werden wieder zu Erde. Sie bilden den neuen Boden, aus dem im Frühjahr neues Leben entstehen wird. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich in meinem Leben guten Boden vorgefunden habe, auf dem vieles wachsen und gedeihen konnte. Und ich bin auch dankbar dafür, dass wir manches davon an unsere Kinder weitergeben konnten. Manchmal, wenn ich zur Gitarre greife und die Enkelkinder um mich herum hüpfen sind das große Glücksmomente. Und gleichzeitig wird mir klar: »Ich bin Großvater und jetzt hat auch für mich der Herbst des Lebens angefangen, mit allem was dazugehört.«

Der Herbst ist ja auch die Zeit der Ernte. Ich sehe die Stoppelfelder, ich genieße es, in einen Apfel zu beißen, direkt vom Baum, ich sehe den reich gedeckten Tisch vom Erntedankfest. Vielleicht habe ich im »Herbst des Lebens« endlich die Muße und die Zeit, das Gute, die vielen Früchte, die sich im Lauf der Zeit angesammelt haben, auch bewusster zu genießen. Das Leben nicht mehr auf später verschieben. Mehr im Hier und Jetzt leben. Als Kinder können wir das gut, aber in der »Rush Hour« in der Mitte des Lebens geht diese Fähigkeit oft verloren. Im »Herbst des Lebens« gibt es noch mal eine ganz neue Chance, bewusster zu leben, denn wie heißt es doch in Psalm 90, 12: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.«

Wenn der Wind stärker wird und an den Ästen rüttelt, dann denke ich an die stürmischen Zeiten im Leben. Niemand wünscht sie sich, aber sie gehören dazu. Jeder macht irgendwann Bekanntschaft mit den Stürmen des Lebens. Und sie haben auch ihr Gutes. Wenn der Sturm vorüber ist, dann weiß ich: Welche Beziehungen haben gehalten? Welche Freunde sind noch da? Welche Sicherheiten haben sich als Illusion erwiesen? Welche Hoffnungen haben sich zerschlagen? Hat mein Glaube geholfen?

Das sind Erkenntnisse, die ich oft erst bekomme in Zeiten, in denen vieles durcheinander gewirbelt wird. Ich denke an die Jünger im Sturm auf dem aufgewühlten See, in ihrer kleinen Nusschale: die waren in Panik geraten. Und da haben sie erfahren, wie gut es ist, Jesus im Boot zu haben in stürmischen Zeiten, weil er die Macht hat jedem Sturm zu gebieten.

Und oft ist es im Herbst sehr neblig. Das erinnert mich an die Zeiten, in denen ich mich manchmal auch

wie im Nebel gefühlt habe – Zeiten, in denen ich nicht durchgeblickt habe, in denen ich nach dem Weg gesucht habe und mich gefragt habe: »Bin auf dem richtigen Weg, hab ich mich wie im Nebel verirrt, muss ich vielleicht umkehren?« Hermann Hesse hat dieses Lebensgefühl auf den Punkt gebracht:

*Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Einsam ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum sieht den andern,  
Jeder ist allein.*

Manchmal fühlt es sich ja wirklich so an, als wären wir alleine wie im Nebel. Wer kennt dieses Lebensgefühl nicht? Trotzdem würde ich hier widersprechen. Sind wir wirklich allein? Oft ist es mir erst in der Rückschau klar geworden: Besonders in den schwierigen Situationen meines Lebens war ich nicht allein, da hat ER mich begleitet und beschützt, Wege gezeigt, die ich selbst gar nicht gesehen habe. Und ich bin sicher, das wird auch im »Herbst des Lebens« so sein – und auch ganz am Ende des Lebens. Manchmal muss ich an Lazarus denken: Der war schon vier Tage tot, bevor Jesus ihn wieder zum Leben erweckt hat. Wäre ich dabei gewesen, ich hätte ihn gefragt: »Lazarus, wie ist es drüben auf der anderen Seite, wie lebt es sich, wenn man gestorben ist?« Solange aber niemand zurückkommt und mich vom Gegenteil überzeugt, verlasse ich mich auf das, was Paulus sagt: »Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.« (2. Korinther 5, 1)

Das ist ein Satz, der mir Mut macht. Ein Satz, der mich begleitet durch den »Herbst des Lebens«.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX